und in dieser Redaction zu veröffentlichen. An der Debatte hatten sich betheiligt: Schanz-Dresden, Heisterbergk-Freiberg, Karsten-Berlin, Freitag-Leipzig und Lehmann-Dresden. Hierauf erfolgt Rechnungsablegung durch Rechtsanwalt Fürst-Heidelberg. Ein von Karsten-Berlin ausgesprochener Wunsch, daß das Organ des Vereins, die „Juristische Wochenschrift", durch Publikation von Erkenntnissen erweitert werden möge, wird dem Directorium zur Begutachtung übergeben. Zum Schluß wird auch die Wahl des Vorstandes vorgenommen, und zwar wird auf Antrag des Geh. Hofraths Ackermann der bisherige Vorstand durch Acclamation wiedergewählt, welcher aus folgenden Herren besteht: Geh. Justizrath Dorn-Leipzig, Hofrath Kreitmayer-Bamberg, Recke-Leipzig, Fürst-Heidelberg, Haenle-Ansbach und Schaffrath-Dresden. — Nachmittags 3 Uhr vereinigte ein Festmahl die Mitglieder des Anwalt-Vereins sammt ihren Frauen und Töchtern in Bachs Sälen.

— Wie bereits mitgetheilt, wird der hiesige Gewerbeverein in der Zeit vom 15. Sept. bis 30. Oktober eine Jubiläumsausstellung von Werkzeugen und Utensilien für das Kleingewerbe veranstalten und zwar wird dieselbe auf den Grundstücken der Gartenbaugesellschaft „Flora" und in dem angrenzenden „Prinz Max-Palais" stattfinden. Die Anmeldungen haben vor dem 20. Juli stattzufinden. Das Unternehmen ist für den Gewerbeverein ein in jeder Beziehung uneigennütziges und bezweckt die Kenntniß und Benutzung neuer und guter Werkzeuge, Arbeits- und Kraftmaschinen in den Kreisen der Gewerbetreibenden zu verbreiten, auch zu diesem Zwecke die Konsumenten aus dem Handwerke mit den Verkäufern in Berührung zu bringen. Aufnahmefähig sind einschlägige Erzeugnisse ohne Rücksicht auf das Erzeugungsland und gleichviel, ob solche vom Fabrikanten oder vom Händler angemeldet werden. Die Ausstellung enthält folgende Gruppen: 1. Werkzeuge, Apparate, Instrumente, sowie Maschinen für Hand- und Fußbetrieb, einschließlich solcher Maschinen für Betrieb durch Elementarkraft, welche nicht in regelmäßiger Thätigkeit ausgestellt werden sollen; 2. Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe, welche durch Elementarkraft betrieben und nach Verständigung mit dem Komitee in regelmäßiger Thätigkeit gezeigt werden sollen; 3. Motoren bis zu einer effektiven Leistungsfähigkeit von 3 Pferdestärken und Triebwerke (Transmissionen). 4. Hülfsmittel zur Ausbildung der Handwerks-Technik. Um den Ausstellungszweck möglichst vollständig und nachhaltig zu erreichen, ist der Ankauf der hervorragendsten Ausstellungsobjekte für ein zu gründendes technologisches Gewerbemuseum in Aussicht genommen. Zur theilweisen Deckung der Kosten wird eine Platzmiethe erhoben werden. Sämmtliche ausgestellte Gegenstände werden gegen Feuersgefahr versichert. Die Kosten dieser Versicherung hat der Aussteller zu tragen.

— Die kgl. Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen erweist sich den Theilnehmern am 10. sächs. Feuerwehrtag sehr wohlwollend, indem sie Allen, die sich durch Vorzeigung ihrer Festkarte legitimiren, auf die vom 8. August ab in der Richtung nach Zwickau gelösten Tagebilletts bis mit dem 12. August freie Rückfahrt gewährt. Diese den Besuchern des Feuerwehrtages zum ersten Male gewährte Vergünstigung hat in den betheiligten Kreisen große Freude hervorgerufen. Weiter ist den Ausstellern von Feuerlösch- und Rettungsgeräthschaften für die ausgestellten und unverkauft gebliebenen Gegenstände freier Rücktransport gewährt, wenn für den Hintransport die volle tarifmäßige Fracht entrichtet wird, ferner durch Vorzeigung des Originalfrachtbriefes für die Hintour und einer Bescheinigung des Ausstellungs-Komitees nachgewiesen wird, daß die betreffenden Gegenstände ausgestellt gewesen, aber unverkauft geblieben sind.

— An dem neuerstandenen Standbild August des Starken auf dem Neumarkt ist man jetzt mit der Nachvergoldung der Kartusche beschäftigt, und mit dem Arrangement der Tafelung am Fuße des Denkmals, welches durch die neuangelegte Sandstein-Ausstellung einen imposanten Anblick gewährt.

— Die Akademie zu Tharandt wurde in diesem Jahre von mehr als 120 Studenten besucht, eine Anzahl, die früher selten erreicht und noch gar nicht übertroffen worden ist. Am Freitag voriger Woche gingen die Staatsprüfungen zu Ende, denen sich 11 Forstkandidaten unterzogen, von denen 9 bestanden.

— Bis mit 15. nächsten Monats ist an die betr. Ortssteuereinnahme von den römisch-katholischen Bewohnern Sachsens für das laufende Jahr folgende Parochialanlage zu zahlen: 17 Pf. von jeder Mark des normalmäßigen Einkommensteuerertrages für Anlagenpflichtige, welche innerhalb einer Entfernung von 7½ Kilometer, und 85 Pf. für Anlagenpflichtige, welche weiter als 7½ Kilometer vom Kirchorte oder von einem erbländischen Orte, in welchem regelmäßig katholische Messe im Jahre Gottesdienst gehalten wird, wohnen oder angesessen sind.

— Leipzig, 5. Mai. Bei den Stadtverordneten hat der Landdirektor Dr. Jerusalem mit seinem Antrage, in Gemeinschaft mit dem Rath die Staatsregierung um Intervention zur Abwehr der Reichsstempel-Novelle anzugehen, wenig Glück gehabt. Dieselben überzeugten sich, daß diese Angelegenheit nicht in den Kreis ihrer Zuständigkeit, wie die Städteordnung sie bestimmt, gehöre, und lehnten daher „in dieser Erwägung" den Antrag mit 41 gegen 11 Stimmen ab, obgleich sich Dr. Jerusalem auf das Beispiel von Magdeburg und Frankfurt a. M. und auf frühere Vorgänge in Leipzig selbst, z. B. im Jahre 1866, wo man sich auch nicht auf den streng juristischen, sondern etwas freieren Standpunkt gestellt habe, berief. In dergleichen Fällen ist aber wenigstens bei uns jederzeit die Rechtsansicht der Kreisdirection nachgefolgt. Ganz unterlassen haben jedoch die Stadtverordneten die Kundgebung ihrer Meinung über das Bedrohliche des Gesetzentwurfs nicht; denn sie haben ihrer Ablehnung des Antrags den Zusatz angehängt: „wenn schon man nicht verlenne, daß der Gesetzentwurf im Falle unveränderter Annahme für Handel und Industrie und damit für das materielle Gedeihen unserer Stadt die erheblichsten Nachtheile mit sich bringe." Nicht betrübt sein, sich mit der Sache zu befassen und gar erst doch einen Ausspruch thun, wie reimt sich das zusammen? Unendlich ist das einzig berechtigte Organ, in der Angelegenheit das Wort zu nehmen, die Handelskammer und diese hat auch schon anfündigen lassen, daß sie zu der Berliner Konferenz der Handelskammern 2 Deputirte entsendet und vorläufig auch bereits unser Ministerium von dem schlimmen Eindruck, den der Entwurf auf die gesammte Handelswelt mache, in Kenntniß gesetzt habe. Dr. Jerusalem hat seine Eingabe an die Handelskammer zur Sammlung von Unterschriften im Handelsstand zirkuliren lassen und so die Unterschriften von mehr als 300 Firmen erlangt. Des Nachdrucks halber ist das ganze Verzeichniß veröffentlicht worden. Außer den Bankinstituten und Bankiers finden sich darunter fast alle größern Handelshäuser und industriellen Etablissements, aber auch Buchhändler, Buchdruckereien ꝛc. Der nationalliberale Standpunkt hat von der Betheiligung nicht abgehalten. — Der Ausschuß für das deutsche Bundesschießen hatte sich mit der Hoffnung getragen, daß seine Einladung zu dem Feste von dem Kaiser und dem deutschen Kronprinzen angenommen werden würde, wie sie von unserem König Albert angenommen worden ist. Jene Hoffnung ist, was ziemlich nahe lag, nicht in Erfüllung gegangen, da bereits anderweite Dispositionen des Kaisers für die Zeit des Schützenfestes feststehen. — Das durch Hohlschnitter's Tod erledigte Königl. Kommanditat bei der „Leipziger Zeitung" ist nunmehr, wie man hört, provisorisch dem Regierungsrath v. d. Motel übertragen worden, nachdem er dasselbe längere Zeit stellvertretungsweise geführt hat.

— Pirna. Am 9. Juni wird in Vereinigung mit der Orts-Postanstalt in Bärenstein (Bezirk Dresden) eine mit Fernsprecher versehene Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

— Altenberg. Der Pfingstverkehr über Altenberg nach Teplitz war ein sehr lebhafter. Unwillkürlich erinnerte man sich der Zeit von 1812 bis 1848, wo nach Herstellung der Chaussee von Dippoldiswalde nach hier ein großer Theil des Badeverkehrs unsere Stadt berührte und derselben während der Saison zu gute kam. Das wurde leider wieder anders, als 1848 die sächsisch-böhmische Eisenbahn bis Bodenbach eröffnet wurde, und vollends, als Ende der fünfziger Jahre die Teplitz-Aussiger Bahn erstgenannte Stadt so nahe an Dresden brachte. Jetzt ist nun freilich der Hauptwunsch Altenbergs, daß die Sekundärbahn Hainsberg-Rinsdorf noch weiter hinauf geführt werde und es kann die Erfüllung dieses Wunsches nur als Frage der Zeit betrachtet werden. — Letzte Mittwoch wurde von Seiten der Forstbeamten des Bärenfelser Oberförstmeister-Bezirks dem nach langer Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Rentbeamten Uhlig aus Frauenstein im hiesigen „alten Amtshause" ein solennes Abschiedsessen veranstaltet.

— In einem Fallorte des Vertrauensschachtes zu Schedewitz ward am 4. d. der Fordermann Aug. Döring von da vom einem heraufkommenden, mit Ausbauholz beladenen Förderwagen erfaßt und gegen den Streckenstoß geschleudert, wobei er neben Quetschungen an den Händen einen Bruch des linken Oberschenkels erlitt. — Ferner brachen beim Nachsetzen eines Fallortes im Wilhelmsschachte I. zu Oberlungwitz am 3. d. M. drei Baue zusammen und es gerieten zwei Arbeiter theilweise unter die Bruchmassen; ein Zimmerling erlitt dabei Kontusionen am Kopf, Hals und linken Vorderarm.

— In Gersdorf bei Glauchau hat sich am 3. d. der erst 25 Jahre alte Bergarbeiter Schubert in seiner Schlafkammer durch einen Schnitt in den Kehlkopf entleibt.

— Am 4. d. Nachmittags verunglückten in dem einem Hausbesitzer zu Oppelsdorf gehörigen Steinbruch bei Lichtenberg der Sohn des Besitzers und ein Arbeiter infolge vorzeitigen Losgehens eines Schusses. Ersterwähnter wurde am Kopf nicht unbedenklich verletzt, während der Arbeiter an einer Hand so schwere Konkusionen erhielt, daß dieselbe im Krankenhaus zu Reichenau noch am selben Abend amputirt werden mußte.

— Auf dem in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellten Exerzierplatze zu Goblis bei Leipzig haben nunmehr die ersten Vorarbeiten für die in den Tagen vom 23. August bis 2. September dieses Jahres stattfindende Gartenbau-Ausstellung sämmtlicher Gärtnervereine Leipzigs und Umgegend begonnen. Wie dabei gemeldet werden kann, haben Ihre Majestäten der König und die Königin — die hohe Frau ist bekanntlich Protektorin der Ausstellung — Ehrenpreise für das reichhaltigste und bestgezogene Sortiment Koniferen und bezw. für die schönste und reichhaltigste Gruppe blühender Rosen zu stiften geruht.

— Am 2. Pfingstfeiertage wurde am Wulmer Muldeufer (in der Gegend von Waldenburg) ein entkleideter Mann todt aufgefunden. Seine Sachen lagen am jenseitigen Ufer; der Mann ist also jedenfalls durch die Mulde gegangen und am Wulmer Ufer zum Zweck einer Rast herausgestiegen, hier aber durch einen Schlagfluß getödtet worden. Seiner Kleidung nach ist der Aufgefundene einer Anstalt angehörig, denn er hatte zum Theil numerirte Kleidungsstücke. An Baarschaft besaß er 2 Pfge.

— In Wolkenstein wurde am 4. d. M. einstimmig Herr Referendar Dr. jur. Felix Teichmann aus Zittau zum Bürgermeister erwählt.

— Am Donnerstag Mittag 12 Uhr wurde von Schiffern bei Uebigau der Leichnam eines einige Monate alten Kindes aus den Fluthen der Elbe aufgefischt.

— Als die Urheber der am 1. Pfingstfeiertage in der Meierei im Lößnitzgrunde stattgehabten Schlägerei wurden jetzt mehrere junge Leute aus Gorbitz (nicht aus Uebigau) ermittelt.

— Am Mittwoch schlug ein Blitz in Sora b. Eibenstock in das am Walde stehende Bechstein'sche Haus und äscherte dasselbe vollständig ein.

— In Berthelsdorf b. Herrnhut hat am 3. d. der Schützenannerker Schäfer beim Laden eines Mörsers dadurch Verletzungen erlitten, daß der Mörser sich vorzeitig entlud und die Ladung die rechte Hand so schwer verletzte, daß sich eine Amputation derselben nöthig machte.

— Der Leichnam eines ca. 12 Jahre alten Knabens wurde am Donnerstag unterhalb der Niederwarthaer Elbbrücke aus der Elbe gezogen. Der Knabe war barfuß, trug Hose, Jacke und ein buntsiedenes Halstuch.

— Am 16. d. M. veranstaltet der Köthschenbrodaer Gewerbeverein eine Extrafahrt nach Wehlen und von dort eine Fußpartie nach dem Uttewalder Grund, Bastei, Amselgrund, Hockstein, Brand und Rathen.

— Im Bad Wiesenbad (Erzgebirge) ist der Direktor der Militär-Turnanstalt in Berlin, Oberstleutnant v. Tresky zu wochentlichem Kuraufenthalt eingetroffen.

— Am 15. und 16. d. findet im goldenen Saale des Krystallpalastes zu Leipzig die dritte Delegirtenversammlung des Verbandes sächs. Hausbesitzer-Vereine statt. Von Seiten des Vereins Leipzig liegen hierzu folgende Anträge vor: Dresden möge bis auf Weiteres zum Directorialsitz bestimmt werden; der sächs. Verband möge dem deutschen Centralverband als korporatives Mitglied beitreten und eine Organisation ähnlich der der Landwirthschaftlichen Kreisvereine anstreben.

— Am Ostern d. J. wurden von frevlerischen Händen im Karlsthurm auf der goldenen Höhe des Bades Reiboldsgrün ca. 50 Scheiben eingeworfen. Jetzt erst ist es gelungen, einen der Thäter, einen jungen Menschen aus Auerbach, zu ergreifen.

— In einer Familie in Adorf ist am ersten Feiertage ein 1½ Jahre altes Kind infolge des Genusses von Seifenstein gestorben. Die Mutter, welche die scharfe Substanz zum Scheuern verwendet hatte, ließ dieselbe unterm Ofen stehen; das Kind nahm davon und hat einen Tag lang die furchterlichsten Schmerzen leiden müssen, ehe der Tod es erlöste.

— Auf dem Schützenfeste in Plauen i. V. wurde am Mittwoch Mittag von einem Unvorsichtigen eines der vier Mädchen, welche eine Schießbude bedienten, in den Kopf getroffen; das Auge der Unglücklichen ward vollständig ausgeschossen.

— Landgericht. Erst 16 Jahre alt und bereits drei Mal wegen Eigenthumsvergehen bestraft, ist Selma Martha Ludwig, ein als wiederholt rückfällige Diebin vor die III. Strafkammer verwiesenes Dienstmädchen, das in anerkennungswerthem Gegensatze zu so vielen Angeklagten der Wahrheit unumwunden die Ehre giebt und anscheinend auch ernstliche Reue an den Tag legt. Am 18. Mai stahl die Ludwig in einer Wohnung auf der Palmstraße dem Zimmergesellen Gustav Müller ein Geldtaschchen mit 10 Mk. Inhalt und erfolgte dieserhalb, nachdem Herr Referendar Dr. Ginsberg als Vertheidiger unter Citirung der entlastenden Momente auf eine möglichst milde Bestrafung plaidirt hatte, die Verurtheilung der Angeschuldigten zu 3 Monaten Gefängniß. — Am 12. April verschwand der Produktenhändlerin verehel. Küttner aus Potschappel im Restaurant Altmarkt Nr. 5 aus der äußeren, auf der rechten Seite befindlichen Paletottasche ein Portemonnaie mit ungefähr 7 Mark Inhalt, und der Verdacht, den Diebesstreich inszenirt zu haben, richtete sich alsbald gegen den Handarbeiter Carl Gottfried Jentzsch aus Kleinzschachwitz, der seit dem Jahre 1861 resp. seit seiner Militärzeit schon eine lange Reihe kriminieller Vorstrafen verbüßt hat und erst am 26. April d. J. vom Schöffengericht wieder zu einer fünfwöchentlichen, noch nicht verbüßten Freiheitsstrafe verurtheilt worden ist. J. hatte sich nämlich rechts von der Potschappelerin placirt, während zur Linken der Küttner deren Schwester und Tante, sonach zwei Personen, denen man die Verübung des Diebstahls nicht wohl zutrauen konnte, saßen. Freilich gesehen hatte es Niemand, wie Jentzsch ebenso blitzschnell als vorsichtig die Paletottasche räumte und wenn dieselbe der Angeklagte zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, so geschah dies ohne Zuthun des Angeklagten, da dieser sich keineswegs zu einem Geständniß bequemte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der regierende Fürst von Schaumburg-Lippe ist, wie schon berichtet, an einem gastrischen Fieber schwer erkrankt. Die neuesten Bulletins lassen die Auflösung des Kranken in nächster Zeit erwarten. Fürst Adolf steht im 67. Lebensjahre.

Durch die Ernennung des Grafen Wilhelm v. Bismarck zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rathe im preußischen Staatsministerium ist die etatsmäßige Zahl von drei vortragenden Räthen dieser Behörde wieder erreicht, nachdem Geh. Ober-Regierungsrath von Wangenheim aus dem Staatsdienste geschieden ist. Graf Bismarck hat die dritte Stelle erhalten, während Geh. Oberregierungsrath v. Kurowski und Geh. Regierungsrath v. Tepper-Laski die beiden ersten Stellen einnehmen.

Die Generalversammlung des Westdeutschen Vereins für Kolonisation und Export in Düsseldorf nahm einstimmig eine Resolution an, worin die Schritte der Reichsregierung zur Wahrung der Interessen Deutschlands im Gebiete des Congostroms und der mittelafrikanischen Westküste freudig begrüßt werden und mit noch größerer Befriedigung die Erklärung des Reichskanzlers aufgenommen wird, daß die Angra Pequena-Bai und die Küstenstriche des Namaqua-Landes unter dem Schutz des Reiches stehen. Die Versammlung hegt zuversichtlich, die Protektion Deutschlands werde auch dem nördlichen Gebiete des Herro-Landes zu Theil, sowohl im Hinblick auf die langjährig dort bestehenden deutschen Interessen, wie auch, um eine genügende wirthschaftliche Basis für deutsche Unternehmungen an der Küste Südwest-Afrikas zu gewinnen.

Der Straßburger Männergesangverein wurde vom deutschen Kronprinzen und der kronprinzlichen Familie im neuen Palais zu Potsdam empfangen. Der Vereinspräsident hielt eine patriotische Ansprache und brachte ein dreimaliges Hoch auf den Kronprinzen aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten; hierauf überreichte er ein Album mit Adressen und Pothographien vom Straßburger Münster. Der Kronprinz dankte herzlichst. Der Verein trug sodann unter Leitung des Kapellmeisters Hilpert eine von diesem komponirte Huldigung und mehrere andere Gesangsvorträge vor, worauf im Nebensaale ein Tedeum eingenommen wurde.

In der Nacht vom 1. auf den 2. ds. hat der Gendarmeriekommandant Schneider in Thyrnau (Bayern) in einem Wäldchen einen Bauernsohn erschossen und zwar, wie die „Donauzeitung" berichtet, weil derselbe „einen größeren Stock trug und von dem Gendarmen für einen Wilderer gehalten wurde, da er auf Anrufen nicht Stand hielt!" Ein Kommentar hierzu ist überflüssig. — Am 1. d. M. fand in Anzenkirchen (Rottthal) bei einem Brande eine Bäuerin, welche ihre beiden Kinder retten wollte, mit den Kindern den Tod in den Flammen.

Rostock wurde am 1. Juni Abend um 10 Uhr wiederum durch Feuersignale allarmirt. Es brannte in dem dem Maschinenfabrikanten Dolberg gehörigen Speicher, in dessen einem Theil sich die Montirungskammer des 1. Bataillons des 90. Regiments befindet. Dem Umstande, daß das Feuer noch verhältnißmäßig zeitig entdeckt wurde, und der frühen Stunde, sowie der massiven Bauart des Speichers ist es zu verdanken, daß das entfesselte Element nicht größere Ausbreitung gewinnen konnte, doch ist wiederum sowohl durch das Feuer, wie durch die auf den Herd desselben geschleuderten Wassermassen ein nicht unbeträchtlicher Verlust an Bekleidungsmaterial herbeigeführt worden. Der Brand soll in einem sonst wenig, am 1. Pfingstfeiertage gar nicht benutzten Raume direkt unter der Bataillonskammer entstanden sein. Das eigenthümliche Zusammentreffen dieses Brandes mit dem, der vor acht Tagen die Regimentskammer und die des 3. Bataillons vernichtete, verleiht natürlich nicht, allerhand bisher durch keinerlei positive Unterlagen gestützte Kombinationen hervorzurufen. Wie verlautet, beziffert sich der durch den Brand vom 24. Mai verursachte Schaden nicht so hoch, als zuerst angegeben wurde. Derselbe wird jetzt auf etwa 100,000 Mk. geschätzt.

Am vergangenen Sonnabend fanden drei Knaben aus Altenberg bei Königsberg auf dem dortigen Artillerieschießplatze eine nicht krepirte Granate. Sie machten sich sofort daran, die Zündvorrichtung zu untersuchen. Nicht lange dauerte es, so explodirte das Geschoß und tödtete einen Knaben auf der Stelle, die anderen beiden trugen schwere Verletzungen davon, die für das Leben derselben ebenfalls fürchten lassen.

Der Hamburger Postdampfer „Frisia", von Newyork kommend, hat 17 Meilen von Portland in England entfernt, die Maschinenwelle gebrochen. Jetzt ist die „Frisia" im Schlepptau des Dampfers „Commodore" und unter Assistenz von drei anderen Dampfern bereits nach Plymouth unterwegs. Die „Frisia" war es, welche am 4. Juni, bei Cap Lizard vorbeifahrend, berichtet hatte, daß dem Bremer Postdampfer „Main" am 3. Juni ein paar Grad weiter westlich dasselbe Unglück passirt sei, von welchem sie 24 Stunden später ereilt wurde. Hoffentlich wird auch der „Main" bereits in den sicheren Hafen bugsirt sein.

Oesterreich. Der deutsche Schulverein hat in Graz seine Hauptversammlung abgehalten und aus dem hierbei erstatteten Rechenschaftsbericht ist zu ersehen, daß der Verein im nächsten Jahre 35 Schulen und 32 Kindergärten erhalten und 34 Schulen unterstützen wird; ferner werden zahlreiche kleinere Beiträge für Bibliotheken, Lehrmittel und Remunerationen für Lehrer abgegeben. Der Kostenaufwand belief sich im vorigen Jahre auf 120,000 fl., die Einnahmen betrugen 133,000 fl., der Gesammtbedarf für 1884 stellt sich auf 220,000 fl. Es ist nicht recht ersichtlich, warum angesichts dieser bedeutenden Eingänge angekündigt werden mußte, daß der Verein gezwungen sei, seine Thätigkeit in den slovenischen Ländern und in Tirol zu beschränken; es ist doch dort so wichtig, deutsches Volksthum zu erhalten, wie in Böhmen, dessen Hauptgruppe Prag überdies sich gar nicht vertreten ließ.

Die Leiche jenes unglücklichen Mannes, welcher am Montag Abends im Wiener Stadt-Parke durch Verbrennung seinen Tod herbeigeführt hat, wurde als die des pensionirten Majors Robert Seibert (72 Jahre alt) agnoscirt. Derselbe besuchte am 2. Juni Abends mit seiner Gattin die Oper, entfernte sich nach dem 1. Akte, angeblich um frische Luft zu schöpfen, kehrte aber nicht mehr zurück. Robert Seibert litt seit längerer Zeit an Congestionen und an gichtischen Schmerzen in den Füßen. Er äußerte sich in letzter Zeit wiederholt, daß er dieser Leiden wegen seinem Leben ein Ende machen werde.

Ungarn. Anläßlich der von Anhängern Dobranszky's in Guergyno-Szent-Miklos inszenirten Schlägerei sind bereits 4 Personen den erlittenen Verletzungen erlegen. 5 Personen liegen in den letzten Zügen. Außerdem sind etwa 30 Personen, darunter 2 Gendarmen, schwer verletzt.

Fortwährend laufen Nachrichten über Wahlexcesse ein. In Szolnok mußte Ignaz Helly von der äußersten Linken in ein Privathaus flüchten, um den Thätlichkeiten zu entgehen, und konnte erst später in einem geschlossenen Hofe seine Rede fortsetzen. Im Bezirke Sanct-Gottlard kam es zu Schlägereien. Die Leute bewarfen einander mit Steinen. In der Vorstadt Hidelyez zu Klausenburg hat der Obergespan in jedem Hause Militär einquartirt, was große Erregung hervorrief. Eine Deputation begab sich zum Obergespan und sprach die Bitte aus, derselbe möge die Maßregel widerrufen. Nachdem er die Erschienenen abweislich beschieden, telegraphirten die Bürger an den Minister des Innern. Beim Ministerium des Innern liefen von mehr als 40 Gemeinden Gesuche um militärische Assistenz ein.

Frankreich. Die letzten telegraphischen Nachrichten aus Tonking lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß im Gegensatz zu den Erklärungen der französischen Regierung die militärischen Operationen keineswegs zum Abschlusse gedrehen sind. In dem offiziellen Telegramm des Generals Millot wird darauf hingewiesen, daß noch eine Anzahl von befestigten Punkten durch die französischen Expeditionstruppen besetzt werden muß. Thatsächlich verpflichtet sich auch die chinesische Regierung nur im Vertrage von Tientsin, Tonking von den eigenen Truppen räumen zu lassen, während es den Franzosen selbst überlassen bleiben muß, die schwarzen Flaggen aus dem Felde zu schlagen. Die „Indépendance" betont deshalb mit Recht, daß die Okkupationstruppen in Tonking zunächst keine Verringerung erfahren dürften, so daß für das Staatsbudget daraus eine jährliche Ausgabe von 30 Millionen Francs erwachse. Ueberdies wird eine ganze Reihe von öffentlichen Arbeiten und Etablissements nothwendig, welche das Budget mit weiteren zwölf Millionen jährlich belasten würden.

Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Besprechung der Interpellation über die Angelegenheit des Journalisten Saint-Elme und über die Verwaltung Korsikas sprach sich der vormalige Polizeipräfekt Andrieux lebhaft tadelnd über die Verwaltung aus, die sich in den Händen einer Koterie befinde; die Regierung möge sich über die Leidenschaften der Parteien stellen und die Justiz unparteiisch wie anderwärts auch in Korsika handhaben lassen. (Beifall auf der Rechten und auf der äußersten Linken.) Der Minister des Innern, Waldeck-Rousseau, erklärte die Behauptungen des Deputirten Andrieux für unrichtig und übertrieben, beschuldigte die Radikalen Korsikas, daß sie mit den Bonapartisten im Bunde ständen und schloß mit der Versicherung, daß er in Korsika den Gesetzen Achtung zu verschaffen wissen werde. Die Rede des Ministers rief mehrfache Proteste hervor und führte zu verschiedenen Ordnungsrufen. Die Berathung wurde sodann auf nächsten Sonnabend vertagt.

Der gewesene Vicekönig von Egypten, Ismail Pascha, wurde im Palais Royal plötzlich angefallen und mit sahrhafter Raschheit durchgehauen. Ehe der Vicekönig seine Fassung wieder erlangte, war der Angreifer auch schon verschwunden. Der Vicekönig vermuthet, derselbe wäre ein Italiener, einer seiner entlassenen Bedienten.

Der Hochaltar der berühmten Kapelle Notro dame de la garde bei Marseille mit der Statue der heiligen Jungfrau und zahlreichen Kostbarkeiten, wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Feuerschaden wird auf mehr als 150,000 Francs geschätzt.

Nach der „Union Republicaine de Seine und Oise", einem deutschfeindlichen französischen Blatte, hätten österreichische, französische und russische Sozialisten den Führer der deutschen Sozialdemokraten, Liebknecht, aufgesucht, und ihn über die Zukunft des Sozialismus befragt. Liebknecht habe erwidert: „Mein Programm ist folgendes: Die friedliche Revolution für Deutschland. In einem Lande, wie das unserige, ist die Anwendung von Gewaltmitteln ein Fehler. Das ist aber nicht dasselbe hinsichtlich der russischen, französischen, österreichischen Sozialisten. Ich verpflichte Sie daher, vor keinem Mittel zurückzuweichen, um die Macht der Bourgeoisie zu vernichten. Sie werden so an dem Siege der Revolution mitarbeiten". Das gedachte Blatt fügt hinzu, daß einer der Delegirten dem deutschen Zerstörer (au demolisseur allemand) darauf gesagt habe, er scheine für ihr Narren (imbéciles) zu halten. Sie würden von seinen Rathschlägen den Gebrauch machen, den sie verdienten. Denselben Abend soll Liebknecht in einer ausschließlich aus deutschen Sozialisten der Arbeiter des Faubourg St. Antoine gesagt haben: „Ich weiß wohl, daß die Franzosen unerträglich sind und daß ihr lächerlicher Patriotismus uns sehr genirt. Nichtsdestoweniger ermahne ich Euch, sich gut mit ihnen zu halten, denn gut geleitet können sie der Sache der deutschen Revolution große Dienste erweisen. Antwortet nicht auf ihre Provokationen und seid gut mit ihnen aus Liebe für Deutschland!" Entrüstet fügt das französische Blatt hinzu: „Das ist der Mann, den die „Justice", das „Evènement" und andere intransigente französische Blätter in den Himmel erhoben haben". In anderen intransigenten Blättern waren freilich